

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 86 (2006)
Heft: 3-4

Artikel: Zeit auf die Fläche gelegt : das Künstlerduo M+M
Autor: Renninger, Suzann-Viola
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-167535>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeit auf die Fläche gelegt

Das Künstlerduo M+M

Suzann-Viola Renninger



Vielleicht liegt es daran, dass M+M langweilt, was sie bislang erfolgreich gemacht hat. Welcher Künstler will schon gerne Erwartungen bedienen und das Markenzeichen, das mit ihm assoziiert wird, zur kommerziellen Marke degenerieren lassen. *«15 Jahre haben wir unser Label aufgebaut, 6 Monate reichen, um es kaputt zu machen»*, so die lakonische Selbsteinschätzung – eine *«Neupositionierung»* also.

M+M, so nennen sich die beiden Münchner Künstler Marc Weiss und Martin De Mattia, beide um die vierzig, die seit ihrem Studium der Kunstgeschichte zusammenarbeiten. M+M haben gemeinsam viele Kunstprojekte realisiert; zu ihren augenfälligsten Arbeiten gehören grosse, bestrickend schöne Wandbilder, die wie Teppiche wirken, pulsierend in ihrem Farbenprunk, es ist ein Sog in ihnen, der ihre Abmessungen nach rechts und links zu sprengen scheint. Die Bilder wirken wie eine moderne, westliche Antwort auf die farbenprächtige Ornamentik der Orientteppiche, von einer linearen Rationalität bestimmt, einer farbintensiven Glätte, einer vorwärtstreibenden Rhythmik, einem Weiter, weiter, weiter... , das den Betrachter dazu zwingt, näher und näher zu treten, Einzelheiten auszumachen, solange, bis das abstrakte Muster sich als Tausende rechteckiger, kleiner Einzelbilder aus einem Film zu erkennen gibt, die zeilenweise aneinandergereiht sind.

Der Teppich, so wird nun deutlich, ist gleichsam ein auf einer Projektionswand ausgebreiteter dreiminütiger Film, er ist eine Manifestierung des Ungleichzeitigen in der Gleichzeitigkeit: alles auf einmal, statt nacheinander. Ein beson-

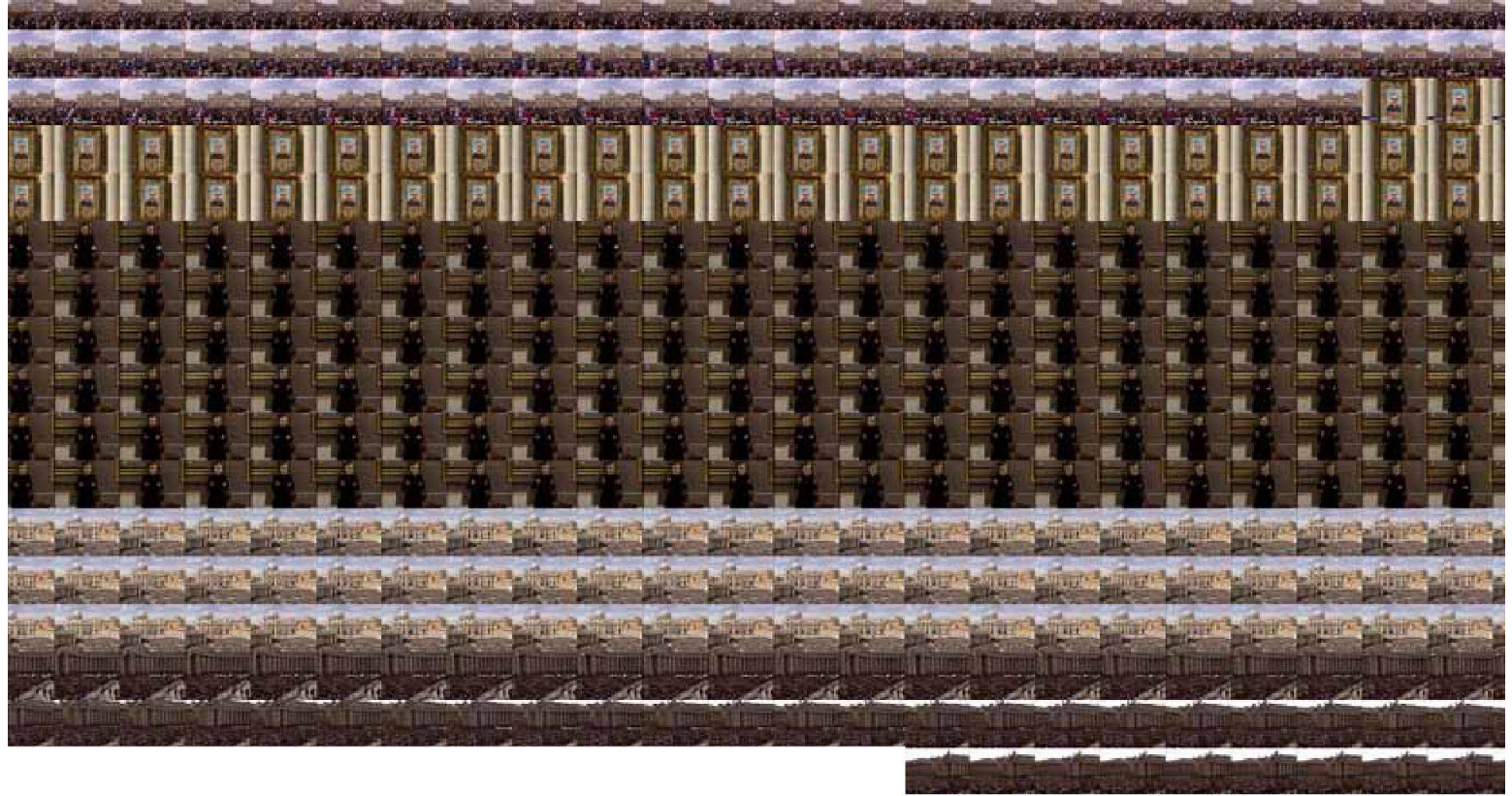
ders farbintensives, in tiefem Violett und Blau gehaltenes Bild mit einem Streif von flackerndem Rot entpuppt sich als die ernüchternde Sequenz eines einsam Pornographie konsumierenden Mannes, der am Ende des Filmteppichs zum Fenster geht und den Vorhang ein wenig beiseite schiebt. Tritt der Betrachter selbst dann vom Filmteppich zurück und gewinnt Abstand, dann kippen die Sequenzen wieder zurück in eine dekorative Harmlosigkeit.

Insgesamt zehn dieser Filmteppiche, zweieinhalb Meter lang und eineinviertel Meter hoch, haben M+M produziert; jeder besteht aus 4290 fortlaufenden Einzelbildern eines Kurzfilms, die alle am gleichen Tag zur gleichen Uhrzeit spielen: kurz vor fünf mitteleuropäischer Zeit wird jeweils ein einzelner Mensch in seinem Umfeld beobachtet, in Berlin, Bornholm, Montreal, München, Princeton, New York oder Kalkutta. Neben der Serie *«kurz vor fünf»* gibt es noch die Serie *«in front»*, auf der Fläche ausgebreitete Filmsequenzen von Fernsehnachrichten verschiedener Länder aus den letzten Jahren – *«Bush»*, *«Erfurt»*, *«Kannibale»*, *«Karatschi»*, *«Khan»*, *«Opus Dei»*, *«Palästina»* sind die titelgebenden Stichworte der einzelnen Tableaus, düster und schwer wirken sie im Vergleich zu *«kurz vor fünf»*, jeder Nachricht scheint eine länder- und themenspezifische Ornamentik eigen zu sein.

Europa im Selbstfindungsprozess in einer sich mehr und mehr vernetzenden, aber auch nach neuen Identitäten und Abgrenzungen suchenden Welt – zu diesem Schwerpunktthema der vorliegenden Ausgabe der *«Schweizer Monatshefte»* schienen uns die Filmteppiche ein passender Kommentar zu sein, dem es gelingt, das Disparate, die an verschiedenen Orten zur selben Zeit stattfindenden Geschehnisse, zueinander in Bezug zu setzen und dabei deutlich zu machen, wie das Übermass der Informationen ein buntes Muster zu suggerieren vermag, das beim genaueren Blick überraschende Einzelschicksale offenbart.

Doch die Künstler hatten für unsere Ausgabe Neues im Kopf und zerpflückten einen ihrer Filmteppiche, die Sequenzen wurden aufgeschnitten, einzelne Bilder hochgezoomt, Text und Untertitel eingeblendet. Nun ist alles miteinander verquickt: das Ornament mit der Dominanz des Einzelbildes, die Sequenz mit dem Moment. M+M schufen zusammen mit ihrem Graphiker Felix Kempf ein Journal – es findet sich in die Mitte dieser Ausgabe – auf der Grundlage des Filmteppichs *«Opus Dei»*, eines Ausschnitts aus einer italienischen Nachrichtensendung über die Heiligsprechung des Opus-Dei-Gründers Josemaría Escrivá durch Johannes Paul II. Die Künstler, die sich bei ihren klassischen Filmteppichen auf ihr Material verliessen und Ornamentik und Farblichkeit – man glaubt es kaum – dem Zufallsglück überliessen, führen ihr eigenes Label in einen weiteren Verarbeitungskreislauf über.

Abbildungen der Werke des Künstlerduos M+M finden sich im Innenteil des Heftes auf den Seiten 29 bis 36, sowie auf der Seite 12 und auf dem Umschlag.





LITTERAE DECRETALES

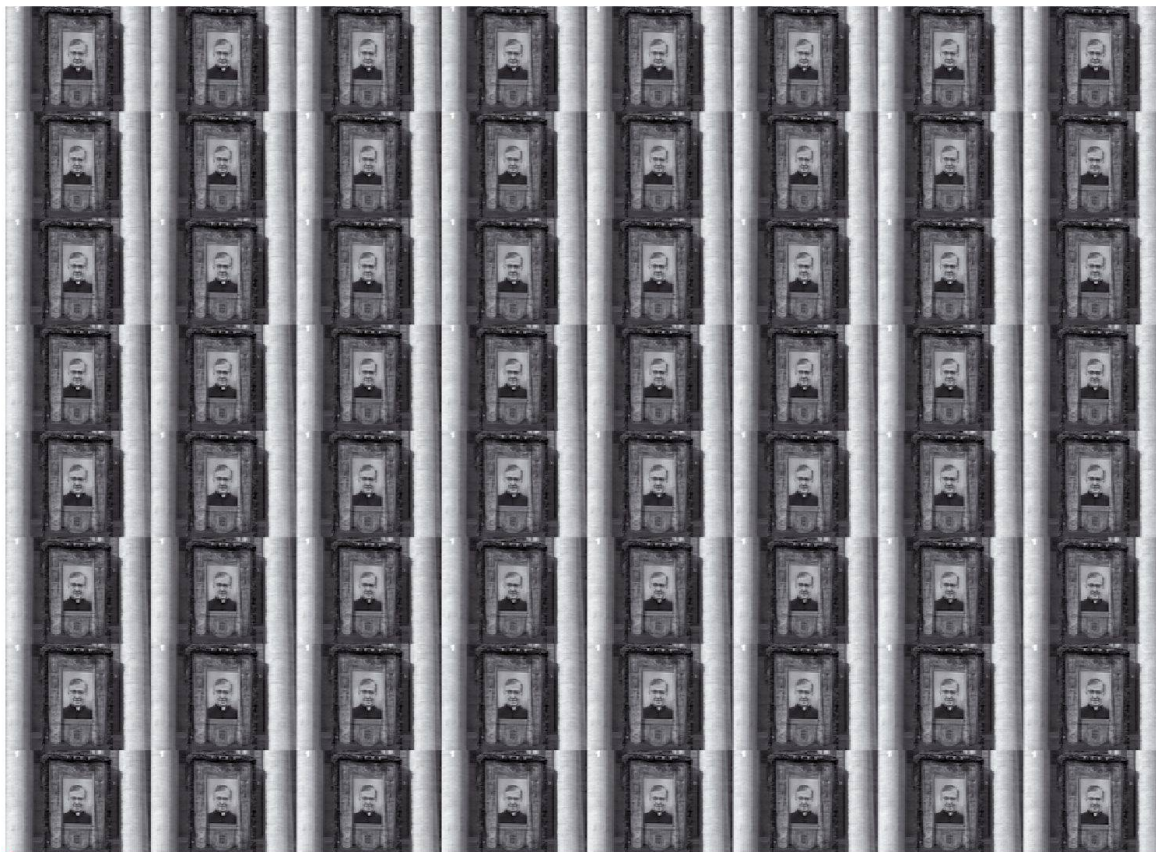
BEATO IOSEPHMARIAE ESCRIVÁ

SANCTORUM HONORES DECERNUNTUR

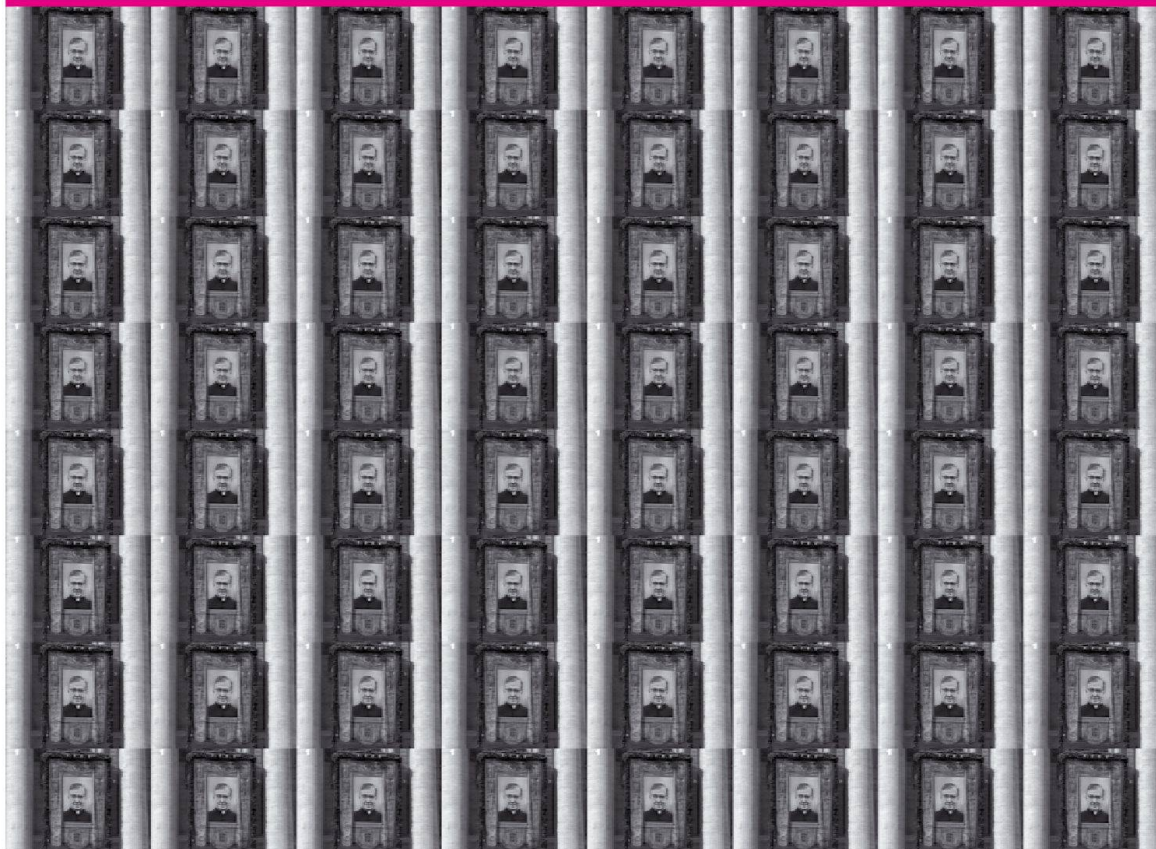
IOANNES PAULUS PP II

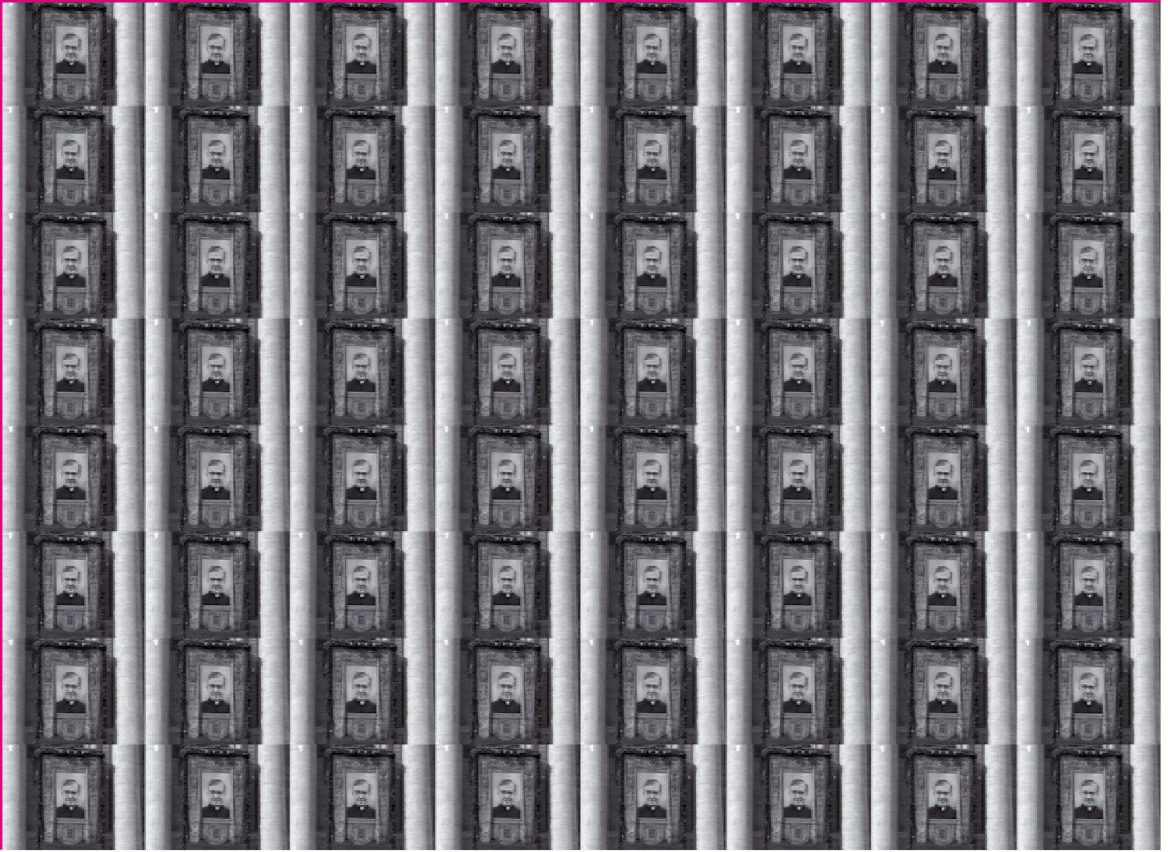
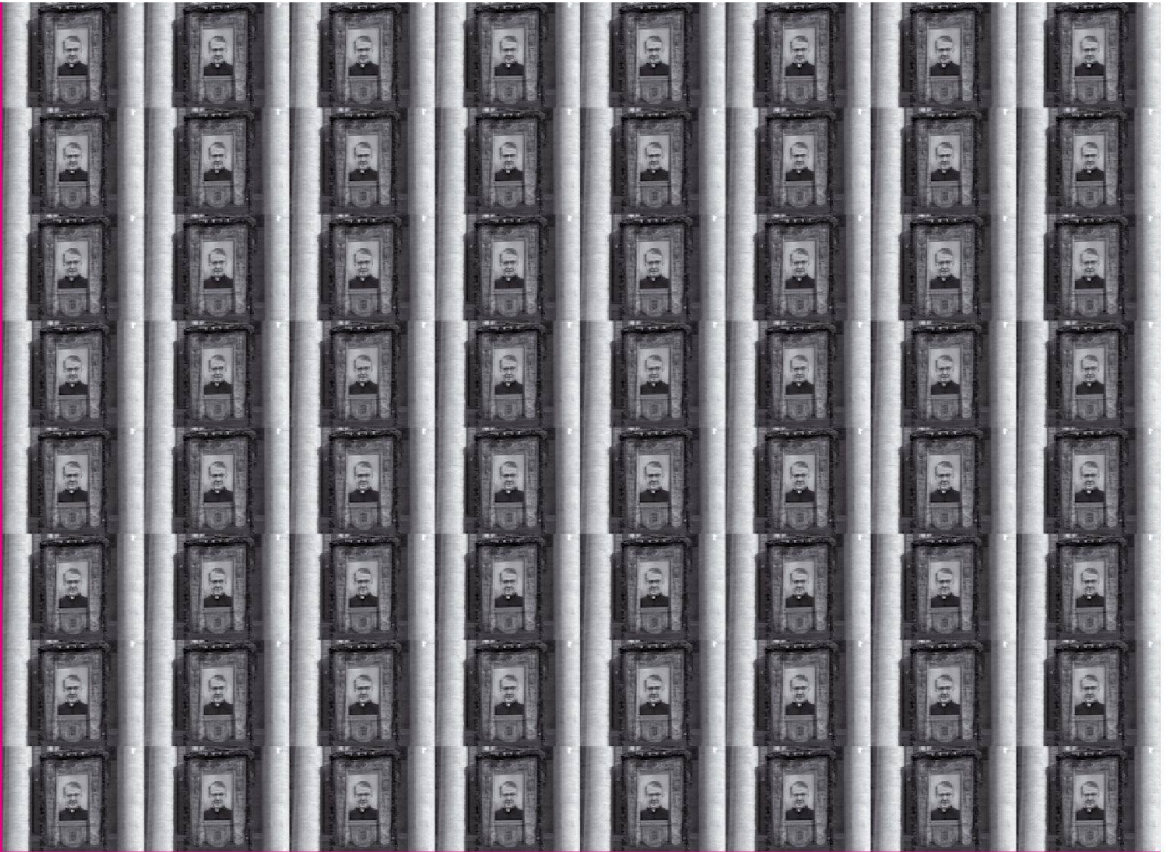
SERVUS SERVORUM DEI

AD PERPETUAM REI MEMORIAM

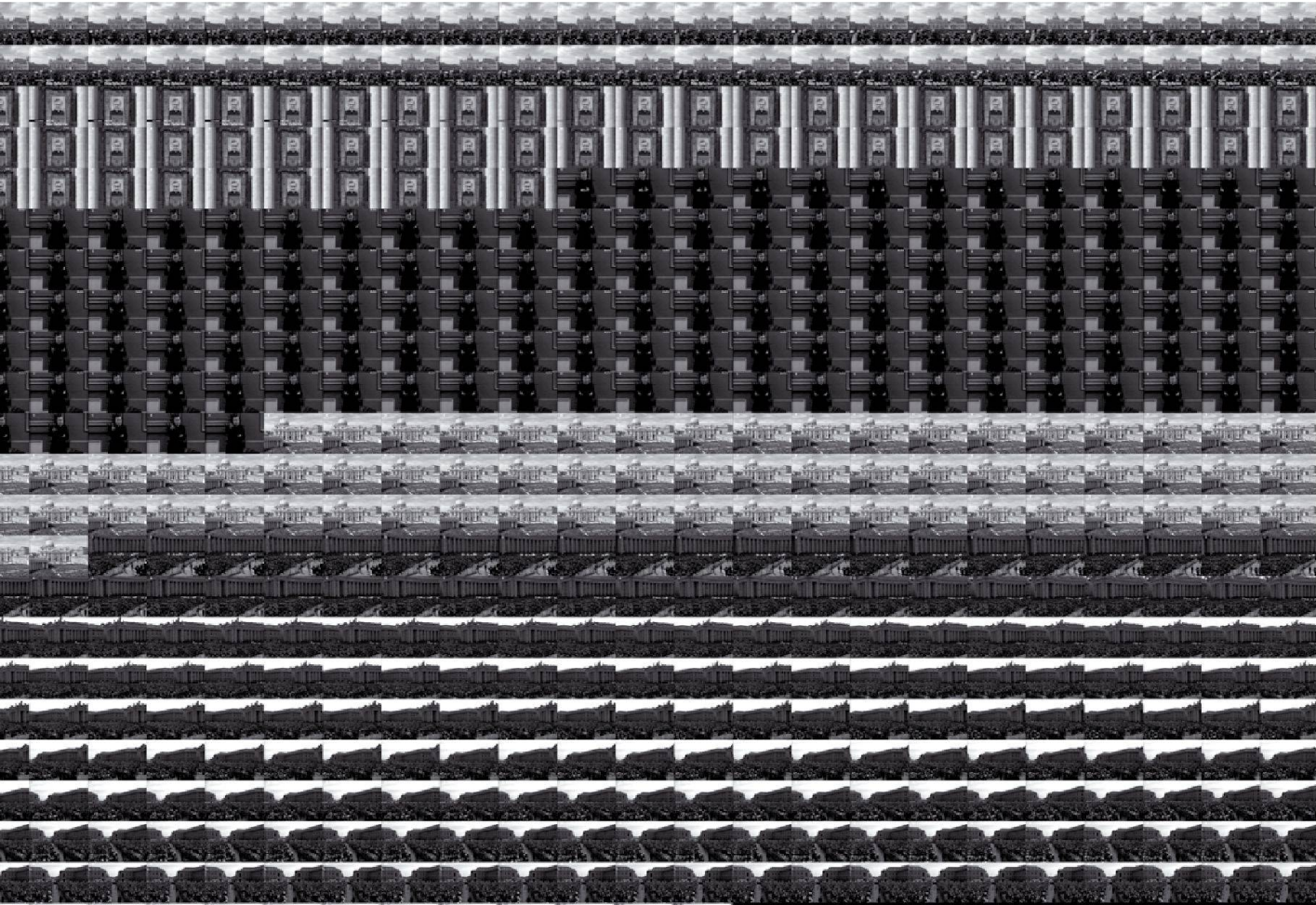


IN QUESTE GIACULATORIE SI POTREBBE RACCHIUDERE L'ITINERARIO BIOGRAFICO DEL BEATO JOSEMARÍA ESCRIVÁ. LE PRIME DUE PRESE A RECITARLE APPENA SEDICENNE, QUANDO COMINCIÒ A SPERIMENTARE I PRESAGI DELLA CHIAMATA DEL SIGNORE.





A large, complex, black and white fractal image composed of many small, repeating patterns. The patterns include portraits of people, geometric shapes, and abstract designs, all arranged in a dense, grid-like structure. The image is a high-resolution, black and white fractal composed of many small, repeating patterns. The patterns are arranged in a dense, grid-like structure, with each cell containing a different, often abstract or geometric, design. The overall effect is a complex, textured surface that changes as the viewer's perspective shifts.



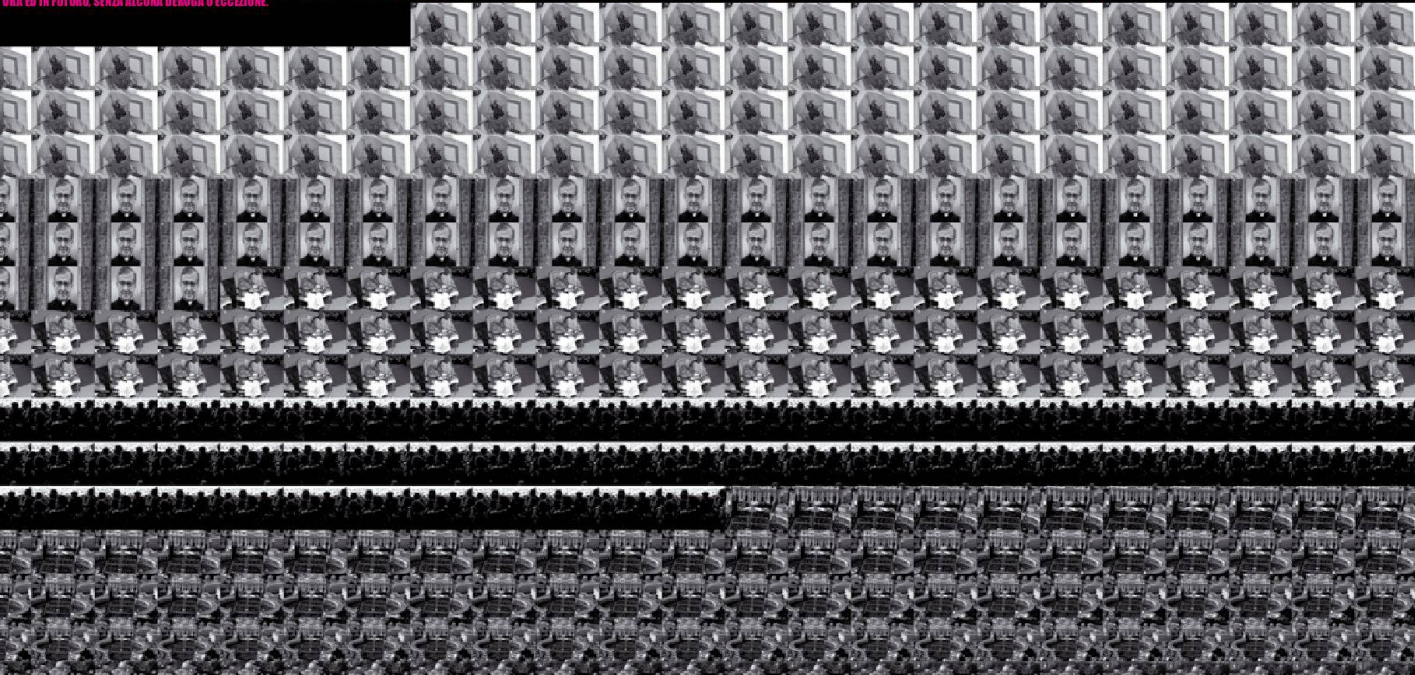
**LITTERAE DECRETALES BEATO IOSEPHMARIAE ESCRIVÁ SANCTORUM HONORES DECERNUNTUR IOANNES PAULUS PP II
SERVUS SERVORUM DEI AD PERPETUAM REI MEMORIAM
DOMINE, UT VIDEAM (CF LG 10, 41), DOMINA, UT SIT! OMNES CUM PETRO AD IESUM PER MARIAM! REGNARE CHRISTUM
NEL RITO DELLA CHIAMATA DEL SIGNORE. ESSE ESPRIMEVANO IL DESIDERIO PIÙ PROFONDO DEL SUO CUORE: VEDERE QUELLO CHE DIO GLI CHIEDEVA, PER CERCARE DI VIVERE SEMPRE IN AMOROSO COMPIMENTO DELLA SUA VOLONTÀ. LA TERZA COMPARE CON FREQUENZA NEGLI SCRITTI
E ANELLO DI PASTORE. DIFFONDERE FRA TUTTI GLI UOMINI E LE DONNE LA CHIAMATA A PARTECIPARE, IN CRISTO, ALLA DIGNITÀ DEI FIGLI DI DIO. FIGLI, CHE VIVONO SOLO PER SERVIRLO: DEO OMNIS GLORIA!**

**SI NELLE PIÙ SVARIATE PROFESSIONI — A TRASFORMARE IN PRIORITÀ, IN SERVIZIO AL PROSSIMO, IN VIA DI SANTITÀ, LE ATTIVITÀ PIÙ COMUNI.
MESA UN NUOVO CAMMINO MIRANTE A DIFFONDERE FRA GLI UOMINI E LE DONNE — SENZA DISTINZIONE DI RAZZA, DI CETO O DI CULTURA — LA CONSAPEVOLEZZA DELLA VOCAZIONE UNIVERSALE ALLA PIenezza DELLA CARITÀ E ALL'APOSTOLATO, CIASCUNO NEL POSTO CHE OCCUPA NEL MONDO. NELLE
CONDUTTA INEDITA: ESSO DIVENTA STRUMENTO PER INNALZARE LA CROCE AL VERTICE DI TUTTE LE ATTIVITÀ UMANE, MEZZO PER TRASFORMARE IL MONDO DAL DI DENTRO SECONDO LO SPIRITO DI CRISTO E RICONCILIARLO CON DIO.**

**SIAMMA DI INIZIATIVE DI PROMOZIONE UMANA, DOTATE DI AMPIA PROIEZIONE SOCIALE E DI FORTE IMPRONTA EVANGELIZZATRICE
IL MONDO.**

**STOLICA ALLO SCOPO DI CONSENTIRE COSÌ CHE IL BERTO VERISSE ANNOVERATO NEL NUMERO DEI SANTI
RZA IL RELATIVO DECRETO SUPER MIO. QUINDI, RICEVUTI I PARERI FAVOREVOLI DEI PADRI CARDINALI E VESCOVI DA NOI CONVOCATI IN CONCISTORO IL 26 FEBBRAIO 2002, STABILIMMO CHE IL RITO DELLA CANONIZZAZIONE AVESSE LUOGO IL 6 OTTOBRE SUCCESSIVO.**

**ITÀ DI NOSTRO SIGNORE GESÙ CRISTO, DEI SANTI APOSTOLI PIETRO E PAOLO E NOSTRA, DOPO AVER LUNGAMENTE RIFLETUTO, INVOCATO PIÙ VOLTE L'AUTO DIVINO E ASCOLTATO IL PARERE DI MOLTI NOSTRI FRATELLI NELL'EPISCOPATO, DICHIARIAMO E DEFINIAMO
ORA ED IN FUTURO, SENZA ALCUNA DEROGA O ECCEZIONE.**



DA ALLORA SI È PROGRESSIVAMENTE ESTESO
IL NUMERO DEI FAVORI ATTRIBUITO
DAI FEDELI ALL'INTERCESSIONE

DEL BEATO **JOSEMARÍA ESCRIVÁ**;

**FRA QUESTE GRAZIE, GLI ATTORI DELLA CAUSA HANNO SCELTO
UNA SANAZIONE ASSERTITA MIRACOLOSA
E L'HANNO PRESENTATA
ALLO STUDIO DELLA SEDE APOSTOLICA
ALLO SCOPO DI CONSENTIRE COSÌ
CHE IL BEATO VENISSE ANNOVERATO
NEL NUMERO DEI **SANTI**.**





